Katze verschwunden

Katze weg – der Alptraum eines jeden Katzenbesitzers

Eine Informationsbroschüre vom

Tierschutzverein Katzen helfen e.V.

Die Katze ist weg! Was ist zu tun?

Falls Sie diese Broschüre lesen ***bevor*** Ihre Katze entlaufen ist, schaffen Sie bitte folgende Voraussetzungen:
Lassen Sie Ihrem Tier beim Tierarzt einen Chip unter die Haut setzen. Das ist nur ein kleiner Pieks und beeinträchtigt Ihre Katze in keinster Weise. ***Wichtig:*** Die kostenlose Registrierung bei www.tasso.net oder www.findefix.com müssen Sie selbst vornehmen – das passiert nicht automatisch!

Kastrierte Tiere haben einen weitaus weniger starken Drang nach draußen. Lassen Sie Ihr Tier kastrieren, und nehmen Sie ihm den Fortpflanzungsstress. In vielen Kreisen, Städten und Gemeinden gibt es bereits eine allgemeine Kastrations- und Registrierungspflicht für Freigänger. Es werden ständig mehr, informieren Sie sich bitte vor Ort.

Ihre Katze muss sich etwa sechs Wochen an ein neues Zuhause gewöhnen, bevor sie es als „ihr“ Zuhause erkennt. Diese Zeit muss sie im Haus verbringen! Danach kann sie vorsichtig die Umgebung erkunden, wenn sie Freigang haben soll. Lassen Sie sie hungrig gehen, dann kommt sie gerne wieder nach Hause.

Wichtigster Grundsatz: Einen kühlen Kopf bewahren und überlegt handeln! Suchaktionen finden immer mit System und nach festen Regeln statt – nur so kann die eingesetzte Energie optimal genutzt werden.

Die Wohnungskatze ist weg

Ist die Katze wirklich weg? Wurde sie draußen gesehen – oder wird nur vermutet, dass sie draußen ist, weil sie drinnen nicht gefunden wurde? Eine offene Tür oder ein offenes Fenster bedeuten nicht automatisch, dass die Katze auch hindurchgegangen ist. Gerade Wohnungskatzen laufen nicht ohne Grund in unbekanntes Terrain und „verschwinden“. Sie würden sich immer sehr vorsichtig vortasten und bei der kleinsten Unsicherheit wieder zurückkehren in bekannte Gefilde. Wenn sie die Umgebung allerdings schon in früheren „Ausflügen“ kennengelernt hat, könnte sie sich diesmal weiter entfernt haben.

Fenster kann man einfach und effektiv sichern!

Hat ein traumatisches Erlebnis zu einer Flucht geführt? Ein lautes Geräusch in

Kombination mit einer offenen Tür kann natürlich dazu führen, dass die Katze auch aus einer sonst als sicher empfundenen Umgebung flüchtet. Spätestens jetzt sollte dem Besitzer klar sein, dass auch Wohnungskatzen gechipt und registriert werden sollten.

Die Katze wurde definitiv draußen gesehen

Jetzt ist Eile geboten. Mit zunehmender Zeit wird sich die Katze immer weiter entfernen. Rufen Sie Ihre Katze und rascheln sie mit beliebten Leckerchen. Lassen Sie die Tür offen, um eine „Flucht“ zurück ins Haus zu ermöglichen. Versuchen Sie, sich in einem Bogen um die Katze herum zu bewegen und nicht zwischen ihr und dem Haus zu stehen. Treiben Sie sie sanft zurück. Verhindern Sie, dass die Katze auf eine Straße oder andere Gefahrstellen läuft. Bitten Sie andere Personen um Hilfe und bestimmen jeweils jemanden, der die Katze nicht aus den Augen lässt. Handeln Sie ruhig und bestimmt. Es muss der Katze klar sein, dass Sie es ernst meinen - sie soll aber nicht gejagt werden.

Wenn die Katze noch nicht lange bei Ihnen ist, rufen Sie die Person(en) hinzu, bei denen sie bisher gewesen ist. Evtl. reagiert sie auf diese Person(en) und lässt sich zurückführen. Wenn es sich um Personen aus dem Tierschutz handelt, kennen sich diese auch mit alternativen Fangmethoden aus und verfügen über das benötigte Material.

Die Katze wurde nicht draußen gesehen

Indizien legen aber nahe, dass sie draußen ist. Eine Tür oder ein Fenster standen offen und die Katze hätte - evtl. auch mit längerer Erkundungszeit der Umgebung - das Haus verlassen können. Ist denn überhaupt die aktive Zeit der Katze? Katzen schlafen bis zu 18 Stunden am Tag. Gerade tagsüber liegen sie häufig irgendwo und schlafen tief. Da ist es eher unwahrscheinlich, dass sie aus dem Schlaf aufspringen und aus dem Haus laufen - wenn es keinen Auslöser dafür gibt.

Gute Verstecke sind mitunter schwer zu finden

Wenn mehrere Hürden zu überwinden sind – z.B. Wohnungs- und Haustür, dann kann die Katze sich auch auf dem Weg dazwischen befinden. Zum Beispiel im Keller, auf dem Dachboden, auf

anderen, höher gelegenen Etagen etc. In dem Fall ist es wichtig, den momentanen Zustand zu halten. Während Sie die nähere Umgebung absuchen, rufen und mit Leckerchen rascheln, muss verhindert werden, dass die Katze unbemerkt das Haus verlässt und Ihnen „hinterherläuft“. Sie müssten dann die bereits untersuchten Stellen erneut absuchen. Stellen Sie also sicher, dass die Haustür beobachtet wird oder geschlossen bleibt.

Die Katze wurde draußen trotz intensiver Suche nicht gefunden

Informieren Sie andere Hausbewohner über die Situation, und bitten Sie sie um Kooperation. Schaffen Sie Abschnitte innerhalb des Hauses. Schließen Sie die

Draussen können Katzen sich nicht nur am Boden gut verstecken

Türen zum Keller und zum Dachboden, und suchen Sie die Bereiche – beginnend mit dem Treppenhaus – einzeln ab. Durch die Schaffung von Abschnitten verhindern Sie erneut, dass die Katze hinter Ihrem Rücken den Standort wechselt und einen bereits erfolglos abgesuchten Bereich betritt. Das Treppenhaus dürfte relativ schnell durchsucht und wieder freigegeben werden können. Die anderen Bereiche sollten auch nach der Suche verschlossen bleiben, denn dort könnte es unentdeckte Verstecke geben.

Damit Sie erkennen können, ob sich die Katze in einem Bereich befindet, stellen Sie über Nacht eine Toilette, Wasser und etwas Nassfutter auf. Als Toilette kann auch eine flache Schale mit etwas Streu darin dienen - oder Sie legen den Sack/Karton auf die flache Seite und schneiden die Oberseite so auf, dass die Katze darin scharren kann. Es geht nicht um eine optimale Benutzung, sondern darum, dass Sie anhand von Spuren erkennen können, ob sich Ihre Katze in dem Bereich aufhält.

Systematisches Absuchen der Wohnung

Schließen Sie alle Türen und suchen Sie jeden Bereich sorgfältig ab. Auch nach der Suche schließen Sie die Tür, denn sonst können Sie einen Standortwechsel in bereits abgesuchte Räume nicht ausschließen und ein Katz‘ & Maus‘ Spiel beginnt (wer ist wer?).

Bedenken Sie, dass eine Katze überall dort hindurchpasst, wo sie ihren Kopf

mit eng angelegten Haaren hindurchstecken kann. Das ist bei einer ausgewachsenen Europäisch Kurzhaar etwa so groß wie ein Bierdeckel.

Solche Öffnungen gibt es zum Beispiel in der Küche zwischen Schränken und Sockelleiste, in der Rückwand eines Schrankes oder hinter Schubladen. Beliebt sind auch Polstermöbel, die innen hohl sind und von unten oder hinten erklettert werden können.

In der Rückenlehne eines Sofas lässt es sich prima aushalten, wenn Katze

Schränke aller Art sind gute Verstecke, in manche kann man auch unbemerkt trotz verschlossener Türen von unten reinklettern und sich unbemerkt verstecken

sich verstecken will. Im Kleiderschrank werden die Kleidungsstücke erklommen und Katze sitzt dann auf den „Schultern“. Generell sind hohe Verstecke beliebt. Also auch auf Schränken, Regalen etc. suchen. Weißt Ihre Bettdecke eine Beule auf? Katzen verkriechen sich gerne unter der Decke. Stellen Sie alle Geräuschquellen ab und lauschen Sie sorgfältig. Evtl. hat sich Ihre Katze auf der Suche nach dem ultimativen Versteck auch selbst gefangen und versucht durch Kratzen, strampeln oder rufen auf sich aufmerksam zu machen. Generell werden weiche, wohlriechende Verstecke bevorzugt. Schauen Sie in den Wäschekorb, Trockner, Waschmaschine, Wäscheschränke etc. Waschmittel ist der Duft, den Zweibeiner meist verströmen – alles was danach riecht ist angenehm. Staubige Winkel werden vielleicht abenteuerlustig erkundet – verstecken und schlafen wird Ihre Katze dort aber eher nicht.

Denken Sie daran, dass schwarze Katzen praktisch unsichtbar werden, wenn sie ihre Augen schließen - obwohl sie unmittelbar vor Ihnen sitzen! Eine Katze wird sich nicht unbedingt durch Laute bemerkbar machen, denn dass sie nicht gesehen wird, obwohl sie Sie sieht, ist für eine Katze nicht vorstellbar.

Vorbereitung für die Nacht

Wenn sich Ihr Tier sich auch auf diese Weise nicht finden lässt, dann stellen Sie in den geschaffenen Abschnitten auch in der Wohnung Toiletten, Wasser und Nassfutter auf. Evtl. kommt Ihre Katze nachts aus ihrem Versteck und hinterlässt Spuren. Dann können Sie sich am Folgetag auf den entsprechenden Bereich konzentrieren.

Die Katze ist wirklich nicht im Haus / Freigänger kommt nicht heim

Es ist schwer, den Zeitpunkt für weitere Maßnahmen zu bestimmen. Eine entlaufene Wohnungskatze ohne Ortskenntnis, Winterfell und Gespür für Gefahren wird man sofort suchen – aber ab wann ist ein Freigänger wirklich abgängig? Hat es äußere Ereignisse in der Umgebung, wie Donner, Explosionen, Baulärm, Hubschrauber etc. gegeben, die darauf hindeuten könnten, dass sich das Tier geflüchtet ist und sich vor Angst verkrochen hat? Hat es Katzenkämpfe gegeben?

Beginnen Sie Ihre Suche in der unmittelbaren Umgebung. Rufen Sie Ihr Tier, und lauschen Sie auf Antworten. Je nach Umgebungsgeräusch müssen Sie dafür die Nacht abwarten. Wenn es in der Umgebung leise wird, könnten Sie Rufe aus Garagen, Schuppen oder Gartenhäusern hören, falls Ihre Katze dort eingesperrt wurde. Entscheiden Sie rechtzeitig, wann Sie Ihre Nachbarn einbinden. Kaum einer wird gerne um Mitternacht seinen Schuppen kontrollieren - am frühen Abend aber schon. Betreten Sie fremde Grundstücke nur mit der Erlaubnis der Eigentümer. Bitten Sie Nachbarn, in Nebengebäuden, Kellern und Garagen nachzusehen und jeweils nicht in der evtl. nur teilweise geöffneten Tür stehen zu bleiben, um der Katze auch einen Fluchtweg frei zu lassen. Das Stammrevier einer Katze beträgt etwa 100 x 100 m. Diese Fläche beansprucht sie für sich alleine und ist dort „zuhause“. Dazu kommen etwa 1000 x 1000m Streifrevier, die sie sich mit anderen Katzen teilt. Beginnen Sie Ihre Suche also am Haus und ziehen Sie immer weitere Kreise. Leises Schuhwerk und nicht-raschelnde Kleidung lassen Sie gut hören und eine starke Taschenlampe gut sehen. Suchen Sie bereits durchsuchte Abschnitte erneut ab – oder besser: lassen Sie sie von einer anderen Person mit anderen Augen neu absuchen.

Die eigene Suche hat nichts ergeben

Wenn Ihre eigenen Bemühungen ohne Ergebnis geblieben sind, dann ist es Zeit, andere zu informieren und die Suche „offiziell“ zu machen. Suchen Sie Fotos aus „Beobachterposition“ heraus. Also die stehende oder sitzende Katze von oben fotografiert. So können Sichtungen am ehesten verglichen werden. Niemand in der Umgebung wird die Katze auf dem Rücken liegend in „Sofa-Chill-Stellung“ zu sehen bekommen. Solche Fotos sind demnach ungeeignet. Bereiten Sie eine Beschreibung vor. Achten Sie dabei auf objektive und eindeutige Merkmale. „Graugetigerte Katze mit weißen Beinen entlaufen“ ist besser als „vermisse meine süße Zuckerschnute“. Ob eine Katze mehr schwarz als weiß ist, ist

dann egal, wenn ihr der Schwanz fehlt. Nennen Sie die auffälligsten Merkmale zuerst. Bereiten Sie den Versand dieser Informationen an Tierheime, Tierärzte und Kontakte in sozialen Medien vor.

Haustierregister, Tierheime und Tierärzte

Melden Sie den Verlust des Tieres bei www.tasso.net und www.findefix.com. Ist die Katze dort registriert, können Sie auch gleich Suchplakate zum Aufhängen und Verteilen ausdrucken. Melden Sie Ihr Tier auch, wenn es nicht dort registriert ist! Rufen Sie umliegende Tierheime und Tierärzte an. Bis 20-30 km Umkreis. Wenn jemand Ihre Katze aufgefunden hat und zu „seinem“ Tierarzt bringt, kann das schon mal ein Stück weit weg sein.

Jemand, der sich um Ihr (verletztes) Tier kümmert, muss in der Situation nicht die rationalsten Gedanken haben. Evtl. fällt ihm der nächstgelegene Tierarzt oder das Tierheim gerade nicht ein. Kontaktieren Sie auch Tierschutzvereine in Ihrer Gegend. Google hilft bei der Suche nach den Kontaktdaten von Tierheimen, -ärzten und -schutzvereinen. Senden Sie - nach Absprache - Fotos und Beschreibungen zu.

Gibt es eine Facebook-Gruppe für Ihre Region? Oder andere soziale Netzwerke? Dann fragen Sie dort nach. Auch hier können Sie die vorbereiteten Fotos und Beschreibungen prima einsetzen. Hören Sie nicht auf zu suchen und gehen Sie nach ein paar Stunden die gleiche Runde noch einmal. Wenn Ihr Tier bei der ersten Runde vor Erschöpfung geschlafen hat, hört es Sie vielleicht bei der zweiten Runde. Manche Tiere werden erst nach drei bis fünf Tagen gefunden, weil sie sich bis dahin aus Angst nicht bemerkbar gemacht haben. Dann sind sie jedoch bereits geschwächt und bedürfen sofortiger tierärztlicher Untersuchung. Tagelanger Entzug von Nahrung und Wasser kann lebensgefährlich sein, denn die Leber überfettet zunächst unbemerkt (Hepatische Lipidose). Dadurch entstehen jedoch irreparable Schäden. Eine befreite Katze darum **immer** untersuchen lassen!

Kontaktieren Sie Polizei, Feuerwehr und Bauhof (Stadt und Kreis). Dort werden tote Tiere kühl gelagert um sie evtl. noch ihren Besitzern aushändigen zu können. Manchmal werden die Tiere auch noch auf Chips oder Tätowierungen überprüft und im Erfolgsfall an Tasso oder Findefix gemeldet. Das ist dann meist die letzte Chance, seinen Liebling noch einmal wiederzusehen. Darum:

Lassen Sie Ihre Katze chipen und registrieren Sie sie kostenlos bei Tasso oder Findefix – denn nur registrierte Tiere lassen sich Ihnen zuordnen!

Ihr schneller Kontakt zu uns!

Tierschutzverein Katzen helfen e.V.

1. Vorsitzende: Barbara Lautenbach
Vereinssitz: Am Kämpchen 24
40822 Mettmann

Telefon: 02104 28 14 506 (AB)
Fax: 02104 28 14 507
Mobil: 0176 811 825 20
Internet: www.katzen-helfen.de
E-Mail: info@katzen-helfen.de
Facebook: Tierschutzverein Katzen helfen e.V.

Auf Facebook berichten wir immer aktuell über unsere Tätigkeiten und Termine – wenn Sie uns dort folgen, sind Sie immer bestens informiert!

Hat Ihnen diese Broschüre gefallen, und war sie hilfreich für Sie?

Dann würden wir uns sehr über eine kleine Spende freuen, die wir dann wiederum zu 100% für unsere Projekte einsetzen werden – vielen Dank!

Spendenkonto Tierschutzverein Katzen helfen e.V.

Bankverbindung:
IBAN: DE09 8306 5408 0004 1045 36
BIC: GENO DEF1 SLR

Oder über Paypal:
www.paypal.de
paypal@katzen-helfen.de

Alle Rechte an Texten und Bildern liegen ausschließlich beim Tierschutzverein Katzen helfen e.V.; Kopieren – auch in Auszügen – ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung nicht zulässig.
Bitte sprechen Sie uns gerne bei Interesse an.